

Da wohnt ein Sehnen tief in uns

Predigt zum Patrozinium Maria Magdalena in Handthal 2022

In der Heidelberger Jesuitenkirche stand im Jahr 2020 eine schwarze Box, so groß, dass Besucher darin stehen konnten. In goldenen Lettern stand außen auf der Box „box of desire“ - Sehnsuchtsbox“. Im Innern der Box hingen Fotos und Notizen. Sie zeigten, wonach sich Menschen sehnen – ein Foto vom Meer etwa – das weckt Sehnsucht nach Freiheit. Ein Bild eines Festivals - Sehnsucht nach Freude, Feiern, Tanz und unbeschwertem Leben.

Da war auf der Wand auch zu lesen: „Ich vermisse meinen Mann, der im Pflegeheim lebt.“ Sehnsucht nach der Nähe eines Menschen. Da war von der Sehnsucht zu lesen, wieder gesund zu werden, einen Partner zu finden, der mit einem durchs Leben geht. Von der Sehnsucht, wieder neu anzufangen. Wer die Sehnsuchtsbox besuchte, konnte aufschreiben, wonach er sich sehnt. Für so viel enttäuschte und erfüllte Sehnsucht war Platz in dieser „Box of desire“.

Die Schrifttexte zum Fest unserer Kirchenpatronin Maria Magdalena sind Texte geballter Sehnsucht: „Des Nachts auf meinen Lager suchte ich ihn, den meine Seele liebt. Ich suchte ihn und fand ihn nicht. Aufstehen will ich, die Stadt durchstreifen, die Gassen und Plätze, ihn suchen, den meine Seele liebt.“ Und wir sehen Maria Magdalena vor uns, die von der Sehnsucht nach dem Menschen, der ihr viel bedeutete, zum Grab getrieben wird.

Bewusst habe ich an ihrem Tag heute das Sehnsuchtslied schlechthin gewählt, das in unserem Gotteslob zu finden ist und meiner Meinung nach überhaupt zu den schönsten Liedern im Gesangbuch gehört, das Lied: Da wohnt ein Sehnen tief in uns....

Anne Quigley hat dieses Lied in englischer Sprache geschrieben und Eugen Eckert hat es übersetzt.

„There is a longing in our hearts“ - so beginnt das Lied auf englisch. Auch wenn ich kein großer Englischexperte bin, ich weiß, longing heißt Verlangen oder Bedürfnis oder eben Sehnen, Sehnsucht. Mir gefällt das Wort longing, weil da long drin steckt. Lang – das ist doch das Gefühl in der Sehnsucht. Ich sehne mich nach etwas und es dauert dann sooooo lang, bis etwas passiert. So lang, dass es einen direkt zerreißen kann und man sich fragt: Mein Gott, wie lange denn noch, dass etwas passiert?

Wie drückt dieses schöne Lied das alles nun aus? Durch Pausen, Pausen gerade in den Strophen. Immerzu wird man da zu Geduld gezwungen. Mit der Ungeduld hat man in diesem Lied zu kämpfen, weil man doch ständig in die Pause singen möchte. Um Frieden, um Freiheit, um Hoffnung bitten wir – nix da: um Frieden. Pause. Um Freiheit. Pause. Um Hoffnung bitten wir. Pause. In Sorge. Pause. Im Schmerz. Pause. Für die Eiligen ist diese Summe von Pausen fast schmerzhaft. Aber so ist es mit der Sehnsucht!

Anne Quigley hat das Gefühl der Sehnsucht großartig musikalisch umgesetzt. In den Pausen wird das Sehnen spürbar. Und zugleich gibt es Raum dafür – und für Gottes Antwort. Das ist ja die tiefe Behauptung unseres Glaubens: Gott wohnt mit uns in diesem Sehnen, Gott wohnt mit uns in diesem Longing mit. Gott wohnt mit in diesen Pausen. In dem noch warten müssen auf die Erfüllung der Sehnsucht.

Liebe Zuhörer,

das Fest unserer Kirchenpatronin Maria Magdalena, einer Frau mit großer Sehnsucht, will in uns die Botschaft wachhalte: Die Sehnsucht ist eine der Verstecke unseres Gottes.

Pfarrer Stefan Mai

Einleitung

Bis heute habe ich noch den Satz eines Originals aus dem Weinort Frickenhausen im Ohr: „Heut´ kummt der Moust wieder gar net hi, wo der Durscht is.“

Im ersten Moment musste ich schmunzeln, denn das Zitat stammt von einem Mann, von dem wir süffisant im Fränkischen sagen „da hat überhaupt kenn Durscht“. Und der meinte damit: Ich kann wieder einmal meinen Brand gar nicht löschen. Aber dann gab mir das Wort zu denken, denn es bringt etwas Grundsätzliches von uns Menschen auf den Punkt. Der Durst ist Sinnbild für den Lebensdurst - nichts kann so schnell den Durst nach Leben, nach einem sinnerfüllten Leben stillen. Die Sehnsucht ist immer größer als ihre Erfüllung. Dieser Überzeugung ist die jüdische Dichterin Nelly Sachs. Eines ihrer Gedichte beginnt mit den Worten:

*Alles beginnt mit der Sehnsucht,
immer ist im Herzen Raum für mehr,
für Schöneres, für Größeres.
Das ist des Menschen Größe und Not:
Sehnsucht nach Stille, nach Freundschaft und Liebe.
Und wo Sehnsucht sich erfüllt,
dort bricht sie noch stärker auf.*

Die geballte Sehnsucht menschlichen Lebens steht uns in der Figur unserer Kirchenpatronin Maria Magdalena vor Augen.

Fürbitten

Herr, unser Gott, die Sehnsucht ist ein starker Antriebsmotor in unserem Leben und dennoch schwer auszuhalten. Wir bitten dich:

- Wir bitten um Frieden für unsere Herz, um Frieden in unseren Familien, um Frieden in unserer Kirche und friedlosen Welt
- Wir bitten um Freiheit für Menschen, die unter Abhängigkeiten und Unterdrückung leiden
- Wir bitten um Hoffnung, für alle die in Sorgen und Schmerzen zu versinken drohen
- Wir bitten um Einsicht für alle verstockten und verblendeten Menschen
- Wir bitten um Beherztheit für Menschen, die an sich zweifeln und die sich nichts mehr zutrauen
- Wir bitten um Heilung für alle Menschen, die von Krankheiten heimgesucht werden
- Wir bitten um Zukunft für unsere Toten. Heute denken wir an.....